

Öffentliche Sitzung
des Verwaltungsausschusses/Eigenbetriebsausschusses
am Mittwoch, den 23.09.2020
im Leutze-Saal des Congress-Centrums Stadtgarten

Beginn: 18:05 Uhr

Ende: 19:39 Uhr

Anwesend:

Vorsitzender

Herr Oberbürgermeister Richard Arnold

stellv. Vorsitzender

Herr Bürgermeister Julius Mihm

CDU

Herr Stadtrat Alfred Baumhauer

Frau Stadträtin Dorothea Feuerle

Herr Stadtrat Thomas Kaiser

Herr Stadtrat Christian Krieg

Herr Stadtrat Paul Schneider

Herr Stadtrat David Sopp

Bündnis 90/Die Grünen

Herr Stadtrat Thomas Krieg

Herr Stadtrat Steffen Suer

SPD

Frau Stadträtin Sigrid Heusel

Herr Stadtrat Alessandro Lieb

Die Linke

Herr Stadtrat Sebastian Fritz

Herr Stadtrat Alexander Relea-Linder

Freie Wähler Frauen Schwäbisch Gmünd

Frau Stadträtin Dr. Dorothea Kosin

Die Bürgerliste Schwäbisch Gmünd

Frau Stadträtin Brigitte Abele

Schriftführerin

Frau Melanie Bihlmaier

Verwaltung

Herr René Bantel

Herr Gerhard Hackner

Herr Helmut Ott

Abwesend:

CDU

Herr Stadtrat Christian Baron

Bündnis 90/Die Grünen

Herr Stadtrat Gabriel Baum

Frau Stadträtin Gertraude von Streit

Freie Wähler Frauen Schwäbisch Gmünd

Frau Stadträtin Karin Rauscher

Tagesordnung

=====

- 1** Änderung der Schulbezirke der Grundschule Hardt und der Uhlandschule Bettringen
- 2** Kompetenzzentrum für Bildung für Nachhaltige Entwicklung
- 3** Vorstellung KiSS - Kindersportschule Schwäbisch Gmünd
- 4** Investitionskostenzuschuss zur Sanierungsmaßnahme 1. BA (Innensanierung) im Katholischen Kindergarten „St. Maria“ in Schwäbisch Gmünd-Herlikofen
- 5** Beschaffung eines Löschgruppenfahrzeugs LF 10 für die Freiwillige Feuerwehr Schwäbisch Gmünd, Abteilung Straßdorf
Auftragsvergabe zur Lieferung
- 6** 1. Feststellung des Jahresabschlusses 2019 des Eigenbetriebs Fernwärmeversorgung II Bettringen Nordwest

2. Entlastung der Werkleitung 2019
- 7** Bekanntgaben
- 8** Anfragen
- 8.1** Klimarat
- 8.2** Abrechnung Remstalgartenschau

Oberbürgermeister Arnold begrüßt die Mitglieder, die Presse und die Gäste recht herzlich zur öffentlichen Sitzung.

Er stellt die Beschlussfähigkeit und die ordnungsgemäße Ladung fest.

Es liegen keine Anmerkungen zur Tagesordnung vor.

zu 1 Änderung der Schulbezirke der Grundschule Hardt und der Uhlandschule Bettringen
Vorlage: 074/2020

Protokoll:

Herr Arnholdt stellt den Sachverhalt vor (siehe Anlage).

Frau Schlienz äußert, dass man damals bei der Gründung eine Durchmischung hinbekommen wollte, diese sei nicht gut gelungen, es gebe Verbesserungsbedarf. Sie verweist auf ihre Stellungnahme (siehe Anlage). Die Grenze sei immer noch die Oberbettringer Straße. Die Gesellschaft sei multikulturell und sie finde es wichtig, dass alle gemeinsam leben und die Trennung in verschiedene soziale Schichten nicht immer mehr zunehme. Es tue niemandem weh, andere Gesellschaftsschichten zu kennenzulernen. Sie findet es wichtig, dass man integriere und alle mitnehme. Das Motto der Schule sei „Gemeinsam leben, lernen, lachen“. Das gute Miteinander mache die Gesellschaft aus.

Stadtrat Tickert/Bündnis 90/Die Grünen (in der Funktion als Ortsvorsteher) führt aus, dass die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Ort sehr wichtig sei. Parallel zu den Untersuchungen seien die gesteuerten Bürgertische entstanden. Dort sei immer wieder die Frage aufgekommen, wie es sein könne, dass Bettringer die Menschen integrieren wollen und es gleichzeitig nicht möglich sei, dass die Kinder dort in die Schule gehen können. Aus diesen Bürgertischen sei der Bettringer Bürgerverein entstanden. Der Ortschaftrat habe sich vorgenommen, dass man versuche „Wir sind Bettringen“ zu stärken. Man wollte nie jemandem etwas wegnehmen, so sei es nicht gedacht gewesen.

Oberbürgermeister Arnold äußert, dass er sehr gespannt sei, wie man darüber diskutiere und entscheide.

Stadtrat Baumhauer/CDU äußert, dass die CDU-Fraktion dafür bekannt sei, dass man grundsätzlich die Vorstellungen und Wünsche der Ortschaften respektiere. Man habe es intern noch nicht beraten können. Ein übergeordnetes Ziel sei die Durchmischung, dies gelinge auf dem Hardt nicht. Man habe Verständnis für die andere Klientel, man werde es diskutieren und im Gemeinderat zu einer Entscheidung kommen.

Stadtrat Thomas Krieg/Bündnis 90/Die Grünen führt aus, dass der Antrag aus Bettringen nachvollziehbar sei und er auch den Schülerinnen und Schülern Rechnung trage. Der Weg zum Hardt sei länger. Dennoch sei die Entwicklung der Grundschule auf dem Hardt wichtig. Die Ausstattung mit Lehrerstunden würde schwieriger werden, die Akzeptanz würde daher möglicherweise schlechter werden. Es müsse darum ge-

hen, die Grundschule Hardt zu stärken, indem man den Ganzttag aufwerte. Man solle in den Kindergärten zeigen, dass es nicht nur eine Schule mit einem hohen Ausländeranteil sei, sondern dafür werben, dass dies eine Chance für Vielfalt sei. Man müsse auf das Schulamt zugehen, um den Personalbestand zu halten bis das neue Baugebiet fertiggestellt sei. Es sei eine schwierige Entscheidung, Interessen abzuwägen, es seien unterschiedliche Interessen, die man eigentlich nicht abwägen könne. Wie man abstimme, müsse noch diskutiert werden.

Stadträtin Heusel/SPD äußert, dass die Interessensabwägung sehr schwierig sei. Die Interessen der Ortsteile seien wichtig, aber man müsse sich auch um die Schulen kümmern. In dieser Situation sei es ausgesprochen schwierig, man habe zwei Schulen auf einer Ortsteilgemarkung. Es sei nachvollziehbar, dass Eltern die Kinder außerhalb ihres Schulbezirks anmelden möchten. In der Stadtplanung/Wohnbezirksgestaltung bemühe man sich verstärkt um eine gute Durchmischung aller Bevölkerungsschichten, dies solle sich auch an den Schulen niederschlagen. Wenn man jetzt eine Schulbezirksänderung vornehme, habe man ein Ungleichgewicht. Die Grundschule Hardt würde so viele Schüler verlieren, dass sie evtl. einzügig werde. Schulkontingente im Rahmen der Ganztagesesschule würden zurückgefahren, gute pädagogische Arbeit würde etwas geschwächt und man habe dort Schüler, die einen großen Förderungsbedarf haben. Die Eltern würden bereits in Privatschulen ausweichen, wenn man dies nun auch öffentlich verstärke, sei dies eine ungünstige Ausgangssituation für die Hardtschule. Es sei schwierig, da es auch berechnigte Interessen des Ortsteils gebe. Sie schlägt vor, die Situation noch eine Weile zu beobachten, es sei viel in Bewegung dort. Die nächsten zwei Jahre solle man nutzen, um über Alternativen nachzudenken. Man solle daher keine vorschnellen Entscheidungen treffen.

Stadtrat Fritz/DIE LINKE erläutert, dass die Stellungnahme der Schule aufhorchen lasse. Die Schulen würden einen gesellschaftlich wichtigen Beitrag leisten. Wenn die Zweizügigkeit wegfalle, hätte dies weitreichende Folgen. Die Privatschulen würden zusätzlich als Konkurrenz auftreten. Er wünsche sich Zahlen, um ein Gefühl dafür zu bekommen. Es müsse gelingen, ein Angebot für alle gesellschaftlichen Schichten hinzubekommen. Die aktuellen Regelungen und die Möglichkeit zu befreien, berücksichtige den Elternwunsch in besonderem Maße. Trotzdem müsse man versuchen, ein Konzept zu erarbeiten, wie es gelinge, insbesondere auch die Neubürger an diese Grundschule zu binden. Es müsse das oberste Ziel sein, dass man die Durchmischung hinbekomme. Man rege daher an, dass man sich hier Gedanken von Seiten der Schule, aber auch von Seiten des Schulträgers mache, wie man die Schule stärken könne.

Herr Arnholdt erläutert, dass nach der aktuellen Schulstatistik 95 Schüler die Hardt- und 86 Schüler die Uhlandschule besuchen. Dies hänge aber von den Geburten sowie Zu- und Wegzügen ab, die Größenordnung seien ca. 10 Kinder (plus/minus). Fakt sei, dass man in eine Einzügigkeit rutschen könnte. Die Ressourcen seien an den Schülerzahlen bemessen. Das, was man habe, müsse man stärken. Man müsse schauen, mit den Familien, die man an der Schule habe, die Rahmenbedingungen zu gestalten.

Frau Schlienz führt aus, dass die Gründe der Eltern oft nicht nachvollziehbar seien. Man habe teilweise 40 Kinder bei der Anmeldung, von denen am Ende 28 übrigblieben und eine Klasse gebildet werde. Manchmal habe man nur 50 Prozent der An-

meldungen bei Schulbeginn. Dies sei auch in der Planung sehr schwierig, da man bis zum letzten Tag nicht wisse, ob man eine oder zwei Klassen habe. Man stehe zur Schule und man möchte diese Schule behalten. Das Kollegium arbeite sehr gerne für diese Kinder, aber es würde allen mehr bringen, wenn die Schule durchmischer wäre. Das sei ihr Ziel und davon lasse sie sich auch nicht abbringen.

Stadträtin Abele/Die Bürgerliste schließt sich den Vorrednern an. Ihr sei aufgefallen, dass die topografische Lage dafür spreche, dass man den Schulbezirk beibehalte. Die Kinder seien schneller in der Hardtschule als wenn sie viele Straßen queren müssten. Sie warte die Diskussion in der Fraktion ab.

Dr. Stadträtin Dr. Kosin/Freie Wähler Frauen schlägt vor, die Schulbezirke zu ändern, da das Hardt zu Bettringen dazugehöre und die Kinder in eine Schule gehe. Dann bekomme man die Durchmischung hin.

Herr Arnholdt äußert, dass man ein gutes Miteinander pflege, der Impuls sei von der Uhlandsschule gekommen.

Auszug
zur weiteren Bearbeitung an Amt: 40
nachrichtlich an Amt:

zu 2 **Kompetenzzentrum für Bildung für Nachhaltige Entwicklung** **Vorlage: 178/2020**

Protokoll:

Herr Arnholdt führt in den Sachverhalt ein.

Frau Yarmolenko (Chief Commercial Officer Weleda AG) und Frau Gerashchenko (Projektmanagerin Weleda AG) stellen den Sachverhalt vor (siehe Anlage).

Oberbürgermeister Arnold bedankt sich für den Vortrag. Er habe von Stiftungen bereits positive Signale erhalten.

Stadtrat Sopp/CDU freut sich, dass Weleda das Engagement und die Kooperation mit der Stadt weiter ausbaue. Die Chance solle genutzt werden. Für die CDU stehe Familie, Bildung und Kinder an erster Stelle. Man werde noch beraten, er signalisiert aber bereits heute Zustimmung.

Stadtrat Thomas Krieg/Bündnis 90/Die Grünen schließt sich an. Es sei ein tolles Projekt. Er sei sich sicher, dass es auch allen Menschen und der Natur in Schwäbisch Gmünd und Umgebung zugutekomme.

Stadträtin Heusel/SPD schließt sich an und bedankt sich für die Kooperation. Es könne eine Oase für das Lernen um das Thema Nachhaltigkeit sein. Der Wehrmutstropfen

seien die Finanzen, wenn man Fördertöpfe ausschöpfen könne, wäre sie sehr dankbar.

Stadtrat Fritz/DIE LINKE bedankt sich ebenfalls für die Vorstellung, es mache Lust auf mehr. Es sei wichtig, die Bildung für Nachhaltigkeit früh zu beginnen. Man begrüße es daher sehr. Er erkundigt sich nach beispielhaften Angeboten.

Frau Gerashchenko antwortet, dass es unterschiedliche Möglichkeiten gebe. Weleda biete bereits grüne Klassenzimmer an. Man wolle versuchen mit der EULE und dem Suppenstern Synergien zu schaffen. Es sei auch für die Erwachsenenbildung notwendig und man wolle auf die Auswirkungen des Klimawandels vorbereiten.

Stadträtin Abele/Die Bürgerliste äußert, dass es eine gute Sache sei.

Stadträtin Dr. Kosin/Freie Wähler Frauen schließt sich dem ebenfalls an.

Oberbürgermeister Arnold bedankt sich bei Frau Yarmolenko und Frau Gerashchenko.

Auszug
zur weiteren Bearbeitung an Amt: 40
nachrichtlich an Amt:

zu 3 **Vorstellung KiSS - Kindersportschule Schwäbisch Gmünd**

Protokoll:

Herr Arnholdt führt in den Sachverhalt ein.

Frau Guhlich erläutert den Sachverhalt (siehe Anlage).

Herr Wiedemann (Stadtverband Sport) unterstreicht die Wichtigkeit und die hohe Bedeutung der Kindersportschule.

Auszug
zur weiteren Bearbeitung an Amt:
nachrichtlich an Amt: 40

zu 4 **Investitionskostenzuspruch zur Sanierungsmaßnahme 1. BA (Innensanierung) im Katholischen Kindergarten „St. Maria“ in Schwäbisch Gmünd-Herlikofen Vorlage: 120/2020**

Protokoll:

Oberbürgermeister Arnold erläutert den Sachverhalt.

Auszug

zur weiteren Bearbeitung an Amt:

nachrichtlich an Amt: 20, 40

zu 5 **Beschaffung eines Löschgruppenfahrzeugs LF 10 für die Freiwillige Feuerwehr Schwäbisch Gmünd, Abteilung Straßdorf**
Auftragsvergabe zur Lieferung
Vorlage: 151/2020

Protokoll:

Oberbürgermeister Arnold begrüßt Herrn Schubert.

Herr Schubert stellt den Sachverhalt vor.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig fassen die Mitglieder nachstehenden

Beschluss:

Der Auftragsvergabe zur Lieferung eines Fahrgestells des Typs Atego 1530 F zum Preis von 95.537,96 €, sowie dem Fahrzeugaufbau mit der Geräteausstattung zum Preis von 287.153,99 €, somit insgesamt 382.691,95 €, von der Firma Albert Ziegler GmbH für die Feuerwehrabteilung Straßdorf wird zugestimmt.

Auszug

zur weiteren Bearbeitung an Amt: 30

nachrichtlich an Amt:

zu 6 **1. Feststellung des Jahresabschlusses 2019 des Eigenbetriebs Fernwärmeversorgung II Bettringen Nordwest**

2. Entlastung der Werkleitung 2019

Vorlage: 159/2020

Protokoll:

Oberbürgermeister Arnold begrüßt Herrn Eisele und Herrn Ernst.

Herr Ernst stellt den Sachverhalt vor. Außerdem erläutert er, dass man eine Nachgenehmigung für Investitionsmittel benötige aufgrund eines Wasserrohrbruchs. Man

benötige zusätzlich 36.000 Euro.

Auszug
zur weiteren Bearbeitung an Amt:
nachrichtlich an Amt: Stadtwerke

zu 7 Bekanntgaben

Protokoll:

Keine Bekanntgaben.

zu 8 Anfragen

zu 8.1 Klimarat

Protokoll:

Stadträtin Abele/Die Bürgerliste äußert, dass sie am Vorabend auch beim Klimarat gewesen sei. Sie finde, dass die Dinge sehr fundiert dargelegt worden seien. Daher finde sie es nicht richtig, den Klimarat so zu kritisieren. Ihr habe etwas die Weiterentwicklung von Wasserstoff und synthetischem Diesel gefehlt. Den ÖPNV solle man ausbauen. Sie regt an, Frau Emke von Oxfam einzuladen.

Oberbürgermeister Arnold erläutert, dass es unterschiedliche Ansichten gebe. Der Klimarat habe auf jeden Fall dafür gesorgt, dass es Diskussionen gebe.

Auszug
zur weiteren Bearbeitung an Amt: 60
nachrichtlich an Amt:

zu 8.2 Abrechnung Remstalgartenschau

Protokoll:

Stadträtin Heusel/SPD erkundigt sich nach dem aktuellen Stand zur Remstalgartenschau und möchte wissen, bis wann die fehlenden Unterlagen dem Rechnungsprüfungsamt vorgelegt würden. Die Planungsunterlagen müssten zumindest vorhanden sein. Im Ältestenrat möchte sie hierzu eine Aussage.

Oberbürgermeister Arnold antwortet, dass das Rechnungsprüfungsamt mit der Prüfung begonnen habe. Er habe sich der Sache nun selbst angenommen. Es gebe die Erwartungen, dass man ein paar Schichten tiefer grabe. Aber diese Unterlagen müsse man erst erarbeiten. Die Unterlagen seien teilweise nicht bei der Stadt selbst, sondern an anderer Stelle. Es werde ein Treffen geben. Wenn Unterlagen fehlen, müsse man prüfen, wie man damit umgehe.

Auszug

zur weiteren Bearbeitung an Amt: 2, 14
nachrichtlich an Amt:

Für die Richtigkeit!

Den
Oberbürgermeister:

Den
Stadtrat:

Den
Schriftführer:

Den
Stadtrat:

Gesehen!

Den
Stadtkämmerei: